

■ **Der perfekte Zahnersatz – Schritt für Schritt erklärt!**

■ **Zahnarzt und Zahntechniker arbeiten Hand in Hand**



■ **Film zum Thema**
QR-Code scannen

Kronen und Brücken lassen wieder lächeln

Schöne Zähne stehen für Gesundheit und machen ein Gesicht sympathisch. Darauf müssen Patienten, die Zahnersatz benötigen, heutzutage nicht mehr verzichten. Auch wenn ein Zahn beschädigt ist oder fehlt: Dank moderner Zahnmedizin und Zahntechnik ist hochwertiger Zahnersatz von den natürlichen Zähnen kaum noch zu unterscheiden.

Eine Zahnlücke ist nicht nur kein schöner Anblick, sondern kann auch zu gesundheitlichen Problemen führen. So können benachbarte Zähne langsam in die Lücke hineinkippen oder Zähne aus dem gegenüberliegenden Kiefer in diese hineinwachsen. Dann passen die Zahnreihen nicht mehr richtig aufeinander. Dies kann Verspannungen der Kaumuskulatur aber auch Kopf-, Nacken- oder Rückenschmerzen auslösen. So weit muss es jedoch nicht kommen. Bei Zahnersatz haben Patienten heutzutage die Wahl zwischen vielen passgenauen Möglichkeiten, die ein natürliches Zahngefühl verleihen.

Krone ist nicht gleich Krone

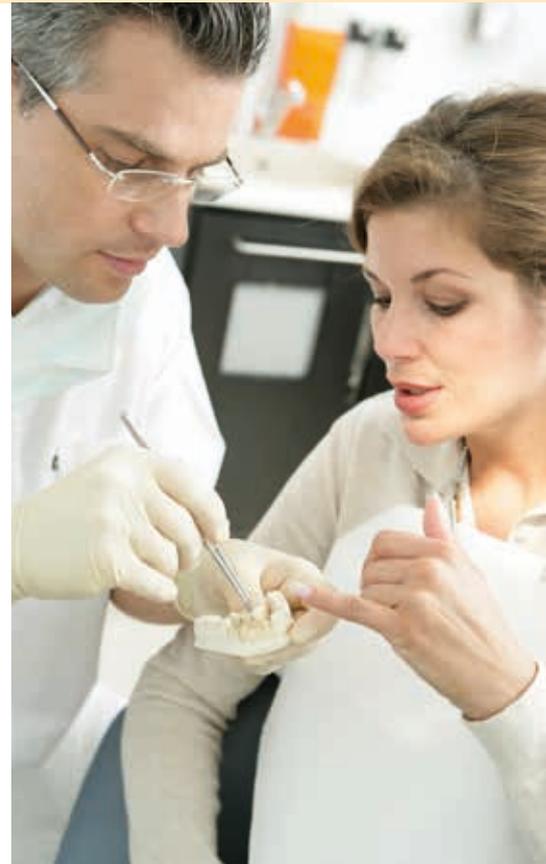
Wenn ein Zahn so stark zerstört ist, dass eine Füllung nicht mehr ausreicht, bietet eine Krone optimalen Ersatz. Vom Zahntechniker individuell angefertigt, wird sie vom Zahnarzt wie eine schützende Hülse über den Zahnstumpf gestülpt und auf diesem befestigt. Der Patient kann hierbei in punkto Material und Verarbeitung wählen. Die normale Versorgung im sichtbaren Bereich ist heutzutage die **Metallkeramikkrone**. Sie wird auch

als **Verblendkrone** bezeichnet, da sie aus einem stabilen Metallkäppchen besteht, das mit zahnfarbener Keramik verblendet wird. Dabei ahmt der Zahntechniker durch unterschiedlich eingefärbte Keramiken und feine Oberflächenstrukturen das Farbspiel des natürlichen Zahns nach.

Spielt das Aussehen der Krone eine eher untergeordnete Rolle, wie z. B. bei einem Zahnersatz im hinteren Seitenzahnbereich, können auch **Vollgusskronen** eingesetzt werden. Gold nimmt hier einen wichtigen Platz ein. Aber auch Vollgusskronen aus Nichtedelmetall sind bewährte Versorgungen. **Vollkeramikkrone** kommen völlig ohne Metall aus. Hier wird das Gerüst aus verschiedenen hochwertigen Keramiken angefertigt. Die Lichtbrechung kann so transparent wie bei einem natürlichen Zahn hergestellt werden. Ein Unterschied zu den benachbarten eigenen Zähnen ist selbst im Frontzahnbereich kaum erkennbar.

Brücke ersetzt mehrere Zähne

Fehlen ein oder mehrere Zähne, können sie durch eine Brücke ersetzt werden. Dabei werden die Nachbar-



zähne überkront und dienen so als Brückenpfeiler. An ihnen werden der fehlende Zahn beziehungsweise die fehlenden Zähne befestigt. Brücken werden ähnlich hergestellt wie Kronen. Auch hier trägt der Zahntechniker bei den **Verblendbrücken** Keramik in Schichten auf ein Metallgerüst auf. Ebenso gibt es Brücken für den hinteren Seitenzahnbereich, die vollständig aus Gold oder Nichtedelmetall hergestellt werden können. Kleine sowie größere Brücken können auch als **Vollkeramikbrücke** ohne Metallgerüst hergestellt werden.

Ihr Zahnarzt wird Sie gerne beraten, welche Versorgungsform geeignet ist.

Der perfekte Zahnersatz – Schritt für Schritt erklärt!

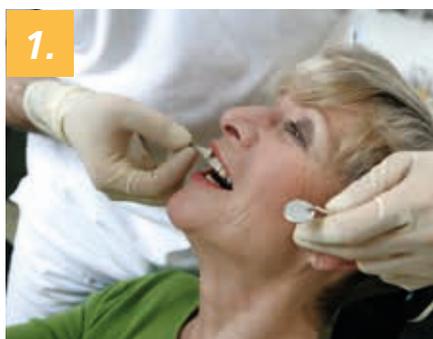
Der Besuch bei Ihrem Zahnarzt zeigt: Die Zähne sind so stark geschädigt und es fehlen Zähne, so dass eine Brücke notwendig wird. Zunächst prüft der Arzt, ob die Voraussetzungen stimmen. Die Zahnwurzel muss gesund und noch ausreichend fest im Knochen verankert sein, denn der beste Zahnersatz ist nur so gut wie sein Fundament.

Dann berät er Sie hinsichtlich Art der Versorgung und der Kosten. Sofern Sie sich für Zahnersatz entschieden haben, erstellt der Zahnarzt verschiedene Heil- und Kostenpläne, kurz HKP. Diese dienen für Sie als Grundlage, gemeinsam mit dem Zahnarzt über die gewünschte Brücke zu entscheiden. Der festgelegte Zahnersatz muss mit Hilfe des Heil- und Kostenplans durch Ihre Krankenkasse genehmigt werden.

Für den neuen Zahnersatz, eine Metallkeramikbrücke, ist nun die Zusammenarbeit von Zahnarzt und Zahntechniker gefragt:

Das Bonusheft – regelmäßig zum Zahnarzt lohnt sich!

Wer in den letzten fünf oder zehn Jahren einmal jährlich beim Zahnarzt zur Vorsorgeuntersuchung war und dies mit dem Bonusheft dokumentiert, erhält 20 oder 30 Prozent mehr Festzuschuss. Reichen Sie das Heft einfach zusammen mit dem HKP bei Ihrer Krankenkasse ein.



1. Präparation und Abdruck – Start einer passgenauen Brücke

Ihr Zahnarzt entfernt die kranke Zahnsubstanz vollständig und schleift die Zähne so weit wie nötig ab. Um Ihr Gebiss genau abzubilden, macht er einen Abdruck von beiden Kiefern. Ein Provisorium schützt die beschliffenen Zähne, bis die passgenaue Brücke fertig ist. Ebenso prüft der Zahnarzt die Lage der Ober- und Unterkiefer zueinander, damit sich das Kauen und Sprechen später gut anfühlt. Befund und Abdruck werden nun in ein Dentallabor geschickt.



2. Das Gips-Modell – bildet Kiefer detailgetreu ab

Trifft der Abdruck im zahntechnischen Labor ein, gießt der Zahntechniker ihn mit einer speziellen Masse aus Gips oder Kunststoff aus. So entsteht ein Modell der beiden Kiefer. Dieses wird in ein Gerät eingesetzt, das die Kaubewegung simuliert, den sogenannten Kau-Funktions-Simulator. So kann der Zahntechniker erkennen, wie der Zahnersatz aussehen muss, damit er sich problemlos in das Gebiss einfügt.



3. Das Wachs-Modell – Gussform für das Metallgerüst

Nun bringt der Zahntechniker dünne Wachskäppchen auf die Zähne auf, auf die später die Brücke aufgesetzt wird. Die Käppchen dienen als Vorlage, aus der in mehreren Arbeitsschritten die exakte Gussform für den Zahnersatz entsteht. In diese Form gießt der Zahntechniker flüssiges Metall für das Gerüst der Brücke. Am ausgehärteten Metallgerüst arbeitet er anschließend mit dem Schleifgerät die feinen Details heraus.

Der Heil- und Kostenplan – ein kurzer Überblick

Wird Zahnersatz notwendig, erstellt der Zahnarzt aufgrund des Befundes einen Heil- und Kostenplan. Hier wird auch vermerkt, wo der Zahnersatz hergestellt wird. Die Abkürzung „DE“ steht für ein deutsches Meisterlabor. Sie reichen diesen HKP bei Ihrer Krankenkasse zur Genehmigung ein. Gesetzlich Versicherte

erhalten einen „befundbezogenen Festzuschuss“. Dies bedeutet, dass die Krankenkasse für jeden Befund einen festgesetzten Betrag übernimmt. Dieser Zuschuss deckt mindestens 50 Prozent der Kosten einer sogenannten Regelversorgung. Finanziell schlecht gestellte Personen, sogenannte Härtefälle, erhalten den doppelten Festzuschuss.

Wählt der Patient z. B. aus ästhetischen Gründen eine höherwertigere Versorgung als die Regelversorgung, muss er die Mehrkosten selber tragen.



Für interaktiven HKP
QR-Code scannen

Vorsorgeuntersuchung und professionelle Zahnreinigung bei Ihrem Zahnarzt

Nehmen Sie regelmäßig zweimal im Jahr eine Vorsorgeuntersuchung bei Ihrem Zahnarzt wahr. Dabei kann

auch eine professionelle Zahnreinigung (PZR) sinnvoll sein. Die PZR entfernt die Beläge auch an Stellen, wo die Zahn-

bürste nicht hinkommt, poliert und versiegelt die Zähne.



4.

Die Farbe – gleicht exakt natürlichen Zähnen

Sofern Sie sich für eine verblendete Brücke entschieden haben, trägt der Zahntechniker auf das Metallgerüst nun verschiedene dünne Schichten als Haft- und Farbgrundlage auf. Anschließend verarbeitet er Schicht für Schicht mehrere Keramikmassen unterschiedlicher Farben. Hierbei passt der Zahntechniker den Farbton exakt an Ihre natürlichen Zähne an. Auch die Fissuren der Zahnoberfläche werden naturgetreu nachgebildet bis Farbe und Form perfekt sind.



5.

Die Brücke – perfekt in Farbe und Form

Nun überprüft der Zahntechniker die Brücke im Kau-Funktions-Simulator. Dann schickt er sie in die Zahnarztpraxis. Der Zahnarzt entfernt das Provisorium und nimmt letzte Anpassungen vor. Er kontrolliert den Abschluss der Brücke zu den natürlichen Zähnen und ob das Kauen problemlos ablaufen kann. Auch wird die Farbe nochmals mit den vorhandenen Zähnen verglichen. Sobald Sie ein natürliches Mundgefühl mit dem Zahnersatz haben und nichts stört, setzt der Arzt die Brücke mit Spezialzement ein.



6.

Jetzt sind Sie dran – Zahnersatz richtig pflegen

Auch Zahnersatz will gut gepflegt sein, damit er möglichst lange hält. Es gilt: Halten Sie Ihr Zahnfleisch und Ihre Zähne gesund und den Zahnersatz intakt, indem Sie zweimal täglich mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta putzen und einmal täglich Zahnseide oder eine Zahnzwischenraumbürste anwenden. Nicht zuletzt deshalb, weil Kronen und Brücken ja auf den verbliebenen natürlichen Zähnen verankert sind.



Thomas Lüttke
Verband Deutscher Zahntechniker-
Innungen (VDZI)

Was kann Zahnersatz heute leisten?

Moderne Materialien eröffnen Patienten neue Möglichkeiten. Das betrifft zahnmedizinische und ästhetische Behandlungen. So lassen sich beispielsweise zu schmale Zähne verbreitern. Verfärbter Zahnschmelz, leichte Schiefstellungen oder abgesplitterte Ecken werden durch hauchdünne Verblendschalen verdeckt. Patienten wünschen heute „unsichtbare“ Lösungen. Daher werden bei Schneide- als auch bei Backenzähnen Keramiken und hochwertige Kunststoffe eingesetzt. Keramiken sind lange haltbar und lassen, wie bei natürlichen Zähnen, Licht durchscheinen und reflektieren es.

Bei der Versorgung arbeiten Zahnarzt und Zahntechniker eng zusammen. Ziel ist es, typgerechte, individuelle Lösungen für Form und Farbe zu finden.

Wie lange hält Zahnersatz?

Je besser Zahnersatz gepflegt und kontrolliert wird, desto länger hält er. Zahnersatz muss täglich gereinigt werden. Auch regelmäßige Besuche beim Zahnarzt schützen den Zahnersatz. Wünschenswert sind zwei Besuche pro Jahr, in bestimmten Fällen sogar öfter. Das muss der Zahnarzt individuell mit dem Patienten bespre-

Zahnarzt und Zahntechniker arbeiten Hand in Hand

Benötigt der Patient eine Krone oder Brücke, arbeiten Zahnarzt und Zahntechniker seit Jahren erfolgreich Hand in Hand. Thomas Lüttke, Zahntechnikermeister und Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), über die Arbeit der Labore.

chen. Der Zahnarzt überprüft dabei den Sitz und die Funktionsfähigkeit des Zahnersatzes. Bei notwendigen Veränderungen kann – in Absprache mit dem Zahnarzt – auch ein Zahn- techniker hinzugezogen werden. Bei herausnehmbaren Prothesen, gerade bei älteren oder pflegebedürftigen Patienten, ist zu prüfen, ob eine professionelle Prothesenreinigung durch den Zahntechniker oder Zahnarzt notwendig ist. Wenn alle diese Voraussetzungen stimmen, kann Zahnersatz zehn und mehr Jahre halten.

Wie beurteilen Sie preisgünstige Angebote aus dem Ausland?

Jeder kann selbst entscheiden, wo er seinen Zahnersatz anfertigen lassen möchte. Eine große Entfernung zwischen dem behandelnden Zahnarzt vor Ort und einem Labor im Ausland erschwert jedoch oft die optimale Eingliederung von Zahnersatz. So kann es beispielsweise Schwierigkeiten geben, wenn eine Krone oder eine Prothese nachbearbeitet werden muss. Der Zahntechniker vor Ort regelt das zügig. Zugleich bekommt der Patient eine Übersicht über die verwendeten Materialien. Das schafft Transparenz und Sicherheit. Die gemeinsame Nähe von Zahnarzt, Patient und Labor ist die sicherste Voraussetzung für eine perfekte Versorgung. So können alle wesentlichen Ansprüche an Funktion, Aussehen, Komfort, Langlebigkeit und Material gemeinsam abgestimmt werden. Nicht ohne Grund ist in Deutschland hergestellter Zahnersatz als weltweit führend anerkannt. Dreieinhalb Jahre intensive

Ausbildung zum Zahntechniker und das deutsche Meisterprinzip sind hierfür die Garanten. Zahnersatz ist ein Medizinprodukt und keine Handelsware.

Welche Rolle spielt der Computer bei der Herstellung von Zahnersatz?

Für Zahnersatz, der starken Kaukräften standhalten muss, stehen heute hochfeste Dentalkeramiken zur Verfügung, die ohne den altbewährten Metallunterbau auskommen. Um dieses Material mit seiner enormen Härte zu bearbeiten, muss ein Teil der Arbeit maschinell erfolgen. CAD/CAM („Computer aided Design“ und „Computer aided Manufacturing“) heißt das Verfahren. Weil Zahnersatz so komplex und individuell ist, kann der Computer jedoch nie die endgültige Lösung parat haben. Der Zahntechniker wird die Fertigung immer steuern und nachbearbeiten müssen.

Impressum:

Weitere Informationen rund um das Thema „Zähne“ erhalten Sie bei:

Initiative proDente e.V.

Aachener Straße 1053–1055
50858 Köln

Info-Telefon: 0 18 05/55 22 55

Telefax: 02 21/17 09 97-42

E-Mail: info@prodente.de



www.prodente.de

www.facebook.de/servatius.sauberzahn

www.twitter.com/prodente

www.youtube.com/prodenteTV